

Sara Sizer Painted silk / cotton 2024

Wolf Guenter Thiel

Himmel über der Wüste ist ein 1949 erschienener Roman des amerikanischen Schriftstellers Paul Bowles. Hauptthemen des existentialistisch geprägten Romans sind Selbstsuche, Entfremdung und Einsamkeit. Tennessee Williams schreibt 1949 über das Buch: „*Es ist eine Allegorie der spirituellen Abenteuerreise des sich selbst bewussten Menschen in die Erfahrung der Moderne.*“

Sara Sizer präsentiert uns zwei Farbflächen. Einen mit Holzblöcken bedruckten Teil auf der Unterseite und einen oberen Block, der aus überkreuzten Streifen hellblauer Farbe besteht. Dabei entsteht, dem Zufall geschuldet, ein fotorealistisches Bild einer sandfarbigen Wüstenlandschaft. Diese Wüstenlandschaft mit ihren schwarzen Akzentuierungen im Vordergrund wird durch eine grüne Steppe im Mittelgrund ergänzt, die auch die Horizontlinie definiert. Darüber ist ein hoher, hellblauer Himmel zu sehen. Die Proportionen der Farbflächen im Vorder- und Mittelgrund entsprechen in etwa der Kompositionsregel des Goldenen Schnitts im Verhältnis zum Himmel.

Inhaltlich werden hier drei Bildmetaphern in einem grundsätzlich abstrakten Bild miteinander verbunden. Die Bildmetapher der Wüste gilt als das Bild für Dystopie schlechthin. Per Definition steht sie für geringe Vegetation und Tierpopulation, große Hitze oder Kälte und extrem wenige oder gar keine Niederschläge. Eine Steppe hingegen ist eine offene und baumlose Graslandschaft. Sie wird traditionell von Nomaden durchzogen und mit Viehhaltung und wandernden Herden assoziiert. Die Steppe und ihre Bewohner gelten als die Verkörperung von Freiheit und selbstbestimmtem, grenzenlosem und dabei sehr bescheidenem Leben. Der hellblaue Himmel schließlich ist eine urzivilisatorische Projektionsfläche, die bis heute gerade über Wüsten eine besondere Faszination ausübt. Das Wort „Himmel“ meint zum einen die Luft, die Atmosphäre oder das Weltall mit der Sonne, dem Mond und den Sternen, die wir über uns sehen. Zum anderen wird der Himmel von jeher als Heimat des Göttlichen angenommen und ist ein geläufiger Topos für den Ort des post-irdischen Lebens. Traditionell ist der Himmel ein Bild für einen heiligen, unendlichen und ewigen Raum.

Wir sehen eine dystopische Landschaft, in der sich drei Motive miteinander verbinden, das Motiv der Wüste als Sinnbild für eine menschlich gemachte Dystopie, die Steppe als Motiv eines grenzenlosen, bescheidenen, aber selbstbestimmten Lebens und den Himmel als Motiv einer spirituellen Kraft, die sich in Form von Gottesannahmen und Heilsversprechen in die Zivilisations- und vor allem in die Religionsgeschichte eingepägt hat. Ein Raum, der traditionell mit Unendlichkeit und Ewigkeit assoziiert wird. Die Landschaft wird also nicht nur als Dystopie dargestellt, sondern spielt auch auf mögliche Existenzformen und letztlich auf die Hoffnung an, die aus der Spiritualität und dem Respekt vor dem Unendlichen und Ewigen entsteht. Sara Sizer bezieht sich auf die Zeit – nicht auf die kurze, schnellleibige Zeit des täglichen Lebens – sondern auf die Zeit als zivilisatorische Erscheinungsform. Sie zeigt uns ein Bild, das Menschen, seit sie bewusst ihre Umwelt wahrnehmen, mit großer Faszination ansehen und erleben.

Sara Sizer wurde als Künstlerin von Robert Rauschenberg, Jasper Johns, Mark Rothko, Brice Marden und Agnes Martin beeinflusst. Sizers Perspektive ähnelt der von Martin, die sich selbst als abstrakte Expressionistin bezeichnete. Obwohl die Arbeiten Martins minimalistisch und konzeptuell erscheinen, sind sie gänzlich anders aufgefasst. Martins Gemälde sind oftmals von Stimmungen angeregt, und die Titel ihrer Arbeiten spiegeln zuweilen emotionale Zustände oder Beziehungen wider. Wenn Sara Sizer ihr Farbmittel auf die Seidenoberfläche aufträgt, handelt es sich erst einmal um einen rein formalen künstlerischen Prozess. Nachdem die Farben sich dann arrangiert haben, können die so entstandenen Formen unter Umständen an Landschaften oder abstrakte Figuren erinnern. Die Künstlerin entscheidet dann, ob sie solche offensichtlichen Assoziationen akzeptiert oder sie wieder verändern will. Das realistische Erscheinungsbild ist also Resultat eines formal abstrakten, erst einmal ungegenständlich begonnenen Prozesses. Das Verblüffende ist, dass die überwiegende Mehrheit der Betrachter in dem Bild eine Wüstenlandschaft erkennt, obwohl diese eigentlich von seiner Anlage her gesehen nur ein Bild mit drei Farbflächen darstellt. Wir können annehmen, dass sich dieses Phänomen auf Menschen mit unterschiedlichster kultureller Prägung und Bildung ausdehnen lässt. Die allermeisten Menschen werden in dem Bild eine Wüstenlandschaft erkennen. Warum aber ist dies so?

Es ist ein ursprüngliches Bild, das sich der Mensch, seit er oder sie bewusst seine Welt wahrnimmt, von der Welt und dem Himmel gemacht hat. Diese Rezeption hat sich im Wesentlichen innerhalb der Menschheitsgeschichte nicht verändert. Heute können Menschen zwar den Weltraum mit Teleskopen weitgehend betrachten und in Raumstationen die Erde umkreisen, aber der sublimen Moment der Erkenntnis von Unendlichkeit stellt sich nach wie vor ein. Man könnte über die Zeit hinweg sagen, dass seine Wirkung weltweit in den unterschiedlichsten Kulturen eine vergleichbare Wirkung ausgeübt hat und nach wie vor ausübt. Basierend auf der griechischen Mythologie entwickelte C.G. Jung in den 1930er Jahren die Lehre von den Archetypen. Diese Archetypen seien im kollektiven Unterbewusstsein verankert. Archetypisch meint urtümlich oder modellhaft einem Urbild oder Modell zu entsprechen. Archetypen ermöglichen uns, komplexe Ideen und Emotionen so zu kommunizieren, dass sie für die meisten Menschen intuitiv und universell verständlich sind. Sie können – wie in diesem Fall – dazu führen, dass wir, obwohl es sich um drei Farben auf einer Seidenfläche handelt, eine Wüstenlandschaft erkennen. Diese Rezeption ist wesentlich Ausdruck einer kollektiven menschlichen Erfahrung, die sich einstellt und damit die Zeit, den Ort und unterschiedliche Sprachen überblendet. Jung würde sagen, dass ein Archetyp eine Art ursprüngliches geistiges Bild ist, das etwas im menschlichen Zustand darstellt und implizit von allen Menschen geteilt wird. Denn im Allgemeinen bedeutet es einfach eine universelle Idee, ein Konzept oder ein geistiges Bild. Warum aber ist dies so wichtig?

Wir leben in einer Zeit der großen von Menschen gemachten Transformationen. Diese Transformationen werden durch den Begriff Anthropozän bezeichnet. Der Begriff beschreibt ein neues geologisches Zeitalter, in dem die Menschheit den dominanten geophysikalischen Einfluss auf das Erdsystem hat und sich daraus die Verantwortung für die Zukunft des Planeten ableitet. Während unsere zivilisatorischen Vorfahren sich an die Kräfte und Veränderungen des Planeten anpassen mussten, ist der Mensch heute mit Veränderungen und gesellschaftlichen Kräften konfrontiert, die er selbst in Gang gesetzt hat. Es erinnert an die Ballade des Zauberlehrlings von Johann Wolfgang von Goethe von 1797. Die Zeilen Goethes „*Die ich rief, die Geister, / werd' ich nun nicht los*“ stehen hierbei paradigmatisch für den von Menschen in Gang gesetzten Prozess der Transformation. Ähnlich verhält es sich mit dem Anthropozän – den Prozess, den die Menschheit in der Moderne in Gang gesetzt hat, wird sie nun nicht mehr aufhalten können. Die Klimaveränderung ist von Menschen gemacht und verändert nicht nur die Vegetation der Erdoberfläche, sondern setzt Verwüstungs- und Versteppungsprozesse von eigentlich vegetationsreichen und fruchtbaren Landschaften in Gang. Das Besondere daran ist die kognitive Dissonanz zwischen der Erkenntnis, die Veränderungen seien zwar von Menschenhand gemacht, aber der Einzelne sei natürlich nicht verantwortlich. Selbst in Bezug auf von Fluten und Unwettern Betroffene benutzt man Begriffe wie Jahrhundertsturm oder -flut, um auf die Singularität des einzelnen Geschehens zu verweisen. Die Verantwortung des einzelnen Menschen für diese Veränderungen werden nicht erkannt und deshalb wird kaum oder viel zu wenig agiert. Wie können wir diese kognitive Dissonanz überwinden? Wir brauchen Bilder, die uns diese Prozesse vor Augen führen und ihre zeitliche und zivilisatorische Dimension ins Bewusstsein rücken. Wir brauchen Bilder, die wir kennen und die eben nicht gänzlich neue Bilder sind, sondern Bilder, die im Bewusstsein des Menschen tief verankert sind. Bilder wie die von Sara Sizer, die uns diese Transformationsprozesse vor Augen führen. Verwüstungsprozesse sind kein neues Phänomen. Resultate solcher Prozesse erkennen wir im Nahen Osten oder in Nordafrika, insbesondere in der Sahelzone. Wir müssen verstehen, dass wir inmitten solcher Prozesse stecken und wir als Menschen der Motor eben solcher Prozesse sind. Resultate sind Landschaften, in denen jedwede Zivilisation in der Zukunft unmöglich ist. Deshalb sind Bilder wie dieses wichtig und anregend, weil sie uns diese urzivilisatorische Gefährdung exemplarisch zeigen. Paul Bowles selbst sagt über seinen eingangs erwähnten Roman *Himmel über der Wüste*, für ihn sei die Wüste der Hauptakteur. Für Sara Sizer hingegen ist immer der Mensch der Hauptakteur in ihrer Kunst.

<https://michaelalthen.de/texte/textformen/nachruf/bowles-paul/>



Sara Sizer, *Untitled*, 2024, Painted silk/cotton, 120 x 100 cm,
Courtesy: Sara Sizer, Gallery Sofie Van de Velde & Galerie kajetan, Photo Credit: Nick Ash

Sara Sizer, geboren in den USA, lebt und arbeitet in Berlin. BFA San Francisco Art Institute, San Francisco, CA | MFA University of Illinois Champaign, IL

Ausgewählte Einzelausstellungen: **2024/2025** Raft, Galerie kajetan, Berlin, Germany | Voice-Calling-Echo-You, Duo Ausstellung mit Bernd Lohaus, Gallery Sofie Van de Velde, Antwerp, Belgium | **2023** Beacon, Stella A. Galerie/Edition, Berlin, Germany | Second Hand, Galerie Cosar, Düsseldorf, Germany | **2021** Gestalten, Gallery Sofie Van de Velde, Antwerp, Belgium | **2020** Half A Sky, Stella A. Galerie/Edition, Berlin, Germany | **2018** Third Person, Gallery Sofie Van de Velde, Antwerp, Belgium | **2018** There, Cosar Galerie, Düsseldorf, Germany | **2016** leaves, Cosar Galerie, Düsseldorf, Germany | **2013** FINDS - Sara Sizer Paintings, Andrae Kaufmann Gallery, Berlin, Germany | **2011** Casting Light - Sara Sizer Paintings, Andrae Kaufmann Gallery, Berlin, Germany | **2006-07** GIVENS - ein Projekt für Galerie Isabella Czarnowska, Berlin, Germany | **2001** IDEA 2001, Museum of East Texas, Lufkin, Texas, USA

Ausgewählte Gruppenausstellungen: **2023** And I draw a Line, Galerie kajetan, Berlin, Germany | **2022** Musterung, Pop und Politik in der zeitgenössischer Textilkunst, Kunstmuseum Ravensburg, Ravensburg, Germany | **2022** Something New Something Old Something Desired, Hamburger Kunsthalle, Hamburg, Germany | **2022** head-to-head-to-head, Galerie Georg Nothelfer, Berlin, Germany | **2021** Homage Beuys 100. Jahre, Stella A. Galerie/Edition, Berlin, Germany | **2020** Musterung, Pop und Politik in der zeitgenössischer Textilkunst, Kunst Sammlungen am Theaterplatz, Chemnitz, Germany | **2020** 'L'heure bleue', Gallery Sofie Van de Velde, Antwerp, Belgium | **2018** HONEY, I REARRANGED THE COLLECTION #3 - Bouncing in the Corner. Die Vermessung des Raums, Hamburger Kunsthalle, Hamburg, Germany | **2018** Textile Abstraction, Galeria Casas Riegner, Bogota, Colombia | **2016** Modi des Minimierens, Clement Galerie, Bonn, Germany | **2013** Distracting Surface, Künstlerhaus Palais Thurn & Taxis, Bregenz, Austria | **2012** Measure for Measure, Niels Borch Jensen Galerie, Berlin, Germany | **2011** About Painting, abc Art Berlin Contemporary, Berlin, Germany | **2003** After Matisse Picasso, P.S.1 New York, USA | **1991** In Full Effect, White Columns Gallery, New York, USA

Publikationen:

2024 Sara Sizer. Bernd Lohaus, Voice-Calling-Echo-You, 48 Seiten, Farbabbildungen, Text von Barbara Buchmaier, anlässlich der Duo-Ausstellung in der Galerie Sofie Van de Velde, Antwerpen.
2020 Half A Sky, Edition Stella A., Berlin Ausstellungskatalog, 20 Seiten, Farbabbildungen, Künstlertext, Auflage von 100 Exemplaren.
2020 Mehr Berlin, Der Tagesspiegel, 28.November 2020, Fluss der Farben, Text von Christiane Meixner, ganzseitige Farbabbildung.
2018 Textile Abstraction, Galeria Casas Riegner, Bogota, Jens Hoffman, 350 Seiten, Farbabbildungen.
2016 Modi des Minimierens, 24 Seiten, Farbabbildungen, Text von Burkhard Brunn, Clement & Schneider, Bonn.
2016 leaves, DISTANZ Verlag, 19 Farbabbildungen, Leporello mit bedrucktem Schubert, Text von Falk Wolf. <https://sofievanvelde.be/shop/sara-sizer-leaves>
2014 DISTRACTING SURFACE, Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs, 64 Seiten, Farbabbildungen, Text von Antonio Catelani, www.kuenstlerhaus-bregenz.at
2013 Sara Sizer, DISTANZ Verlag, 48 Seiten, Farbabbildungen, Text von Julian Heynen <https://www.distanz.de/sara-sizer/sara-sizer>
2001 Sara Sizer, IDEA 2001, 28 Seiten, Farbabbildungen, Text von Daniel Marzona, Museum of East Texas, Lufkin, Texas
1991 In Full Effect, 18 Seiten, S/W-Abbildungen, Text von Bill Arning, White Columns Gallery, New York, USA